



## Drascha zu Paraschat Zaw

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 31. März 2023 – 9. Nissan 5783

Liebe Freunde!

Eine der Folgen des Krieges in der Ukraine ist ein Anstieg der Kraftstoffpreise. Die Kraftstoffpreise, die bereits vor der russischen Invasion hoch waren, sind drastisch gestiegen. In der Regel sind steigende Kraftstoffpreise ein Faktor der Inflation, da es teurer ist, Waren von einem Ort zum anderen zu transportieren. Im Jahr 2022 trat ein neues Phänomen auf, das durch steigende Treibstoffpreise verursacht wurde. Seit Beginn der Corona-Pandemie haben viele Unternehmen gelernt, ihre Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Jetzt, da die Benzinpreise so hoch sind, sind zwar viele Unternehmen zur Präsenzarbeit zurückgekehrt, aber das Homeoffice hat dennoch einen festen Platz in der täglichen Realität von Unternehmen und Institutionen eingenommen.

Die Thora sagt uns in unserem heutigen Wochenabschnitt, Paraschat Zaw, dass das Feuer auf dem Altar ständig gewartet werden muss:

**אֲשׁ תָּמִיד תּוֹקֵד עַל הַמִּזְבֵּחַ לֹא תִכְבֶּה.**

Ein stetes Feuer glühe auf der Statt, es verlösche nicht.

Es gibt eine Mizwat Asse, ein positives Gebot, das Feuer zu erhalten und eine Mizwat Lo Taasse, ein negatives Gebot, oder ein Verbot, die es untersagt, das Feuer zu löschen. Es wurde mit Holz angezündet, und das brennende Holz war es, das die Flammen erzeugte. Der MaLBIM, Rabbi Meir Leibusch Weiser, erklärt, dass sich das Wort תּוֹקֵד, es soll glühen, oder es soll brennen, im Gegensatz zu תִּבְעִיר (die Bedeutung dieses Wortes wird gerade erklärt) auf die Aufrechterhaltung der Quelle des Feuers bezieht. להִבְעִיר bedeutet, Feuer zu entzünden. Wenn Feuer angezündet wird, gibt es Flammen, die ständig erlöschen und durch neue ersetzt werden, wenn die Brennstoffquelle verbrennt. Die Mizwa von תּוֹקֵד אֲשׁ תָּמִיד ist eine Mitzwa, um den Brennstoff wieder aufzufüllen, und die Mizwa von לֹא תִכְבֶּה ist eine תַּעֲשָׂה, ein Verbot, die Brennstoffquelle (nicht die Flammen selbst) zu löschen.

Vor diesem Hintergrund beginnt die Thora diese Parascha mit **על מוקדה**, die ist es, die hochaufsteigt auf ihrer Glut, und das Mem in **מוקדה** ist klein, genau wie das Alef der Wajikra letzte Woche. Der Kotzker Rebbe, Rabbi Menachem Mendel Morgenstern, weist darauf hin, dass dies ein Hinweis auf die Tatsache ist, dass wir, wenn es um unsere eigene Inspiration geht, privat darüber sein sollten. Wir brauchen sie nicht vor anderen zur Schau zu stellen.

Rabbiner Aharon Levin in seinem Buch **HaDrasch WeHaljun** stellt fest, dass **Asse** und **Lo Taasse** in diesem Fall eine Anspielung auf etwas anderes sind. Unsere Häuser sind wie der **Misbeach**, wie der Altar. Wenn wir zu Hause sind, müssen wir das **אש המזבח**, das Feuer auf dem Altar, anzünden und dafür sorgen, dass dort ein ständiges Feuer brennt, das Feuer der Thora. Wenn dieses Feuer in unseren Häusern brennt, dann wird die Flamme auch dann weiterbrennen, wenn wir das Haus verlassen und den Herausforderungen der Außenwelt begegnen, **לא תכבה**, und es wird schwer zu löschen sein.

Während die Kraftstoffpreise hoch sind, ist der Kraftstoff für die **אש המזבח**, für den Feuer des Altars, in unseren Häusern kostenlos. Die Kultur des Home Office bringt eine Reihe von Herausforderungen mit sich, und jedes Arbeitsverhältnis ist einzigartig. Sie bietet jedoch die Möglichkeit, sich auf unsere **אש המזבח** zu konzentrieren. Die zusätzliche Zeit, die wir durch den Wegfall des Pendelns einsparen, können wir für das Lernen, den Besuch der Synagoge oder die Zeit mit der Familie verwenden. Wenn wir das tun, werden wir vielleicht feststellen, dass wir selbst dann, wenn die Benzinpreise sinken und wir zur Arbeit zurückkehren, immer noch Zeit finden, unser **אש המזבח** weiter aufzufüllen, so dass das Feuer in uns weiter brennt, wenn wir am Arbeitsplatz mit Herausforderungen konfrontiert werden **לא תכבה**, wird es nicht erlöscht.

Schabbat Schalom!

Ihr  
Rabbiner Yehuda Pushkin  
*IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart*